

Top-Maßnahmen: Maßnahmen, die in keinem Klima-Aktionsplan fehlen dürfen!							
Maßnahmenauswahl:		Die Maßnahmen entsprechen verschiedenen Anforderungen: Impact auf Treibhausgaseinsparung Technische Umsetzbarkeit derzeit möglich Umsetzung kommunal möglich, kommunale Verwaltung und Politik können Maßnahmen mitanschieben bzw. Umsetzung koordinieren Ein überschaubarer Kreis von Akteuren (z.B. Eigenbetriebe, Politik und Verwaltung) Wirtschaftlichkeit (zum Bsp PV auf kommunalen Dächern)					
Quellen:		Studie des Umweltbundesamtes: "Klimaschutzpotentiale in Kommunen" Maßnahmensteckbriefe des Difü: "Praxisleitfaden Klimaschutz in Kommunen" Auswertung von Klima-Aktionsplänen durch LocalZero Auswertung von ergänzenden kommunalen Maßnahmen und Konzepten durch LocalZero					
Priorisierung:		Priorität A (inclusive der 15 Startmaßnahmen (1): "das Dringende zuerst"): Maßnahmen mit hoher Treibhausgaseinsparung, schnell umsetzbar, gute Startmaßnahmen in der Kommunikation mit Verwaltung und Politik Priorität B: "der nächste Schritt": Maßnahmen mit etwas niedriger Treibhausgaseinsparung. Priorität A und B sind gute und notwendige Schritte in Richtung Klimaneutralität, es gibt aber noch weitere nötige Maßnahmen!					
Legende		Priorität A (1 und 2)					
		Priorität B (3)					
		15 Startmaßnahmen (1)					
Prioritätsbereich	Priorität A (1 & 2) (1 & 2)	Nummerierung	Sektor / Einflussbereich	Maßnahmen	UBA-Steckbrief ¹	UBA-Maßnahmen ¹	Kommunale Good Practices
Priorität A	1	1	Strom	Ausweisung von Windkraftstandorten gemäß Wind-an-Land Gesetz		27	
	1	2		Umsetzung von Windanlagen (kommunale, Bürgergenossenschaften, private) unterstützen und ggf. über Stadtwerke entwickeln		27	
	1	3		PV-Belegung aller kommuneigenen Dachflächen	9	13	
	2	4		Förderprogramm für PV-Anlagen. Hier darf folgende Förderung nicht fehlen: *private Haushalte, Fokus: Förderung nicht-wirtschaftlicher Anlagen(-teile) *Mini-PV Anlagen * Mieter:innen-Strom Projekte *Förderprogramme für (kleine) Unternehmen		30	Duisbücker Förderprogramm Photovoltaik-Plus mit Fokus auf nicht-privatwirtschaftlichen Ausbau zur Vollbelegung der Dächer
	2	5		Kommune bezieht für alle eigenen Liegenschaften nur noch qualifizierten Ökostrom			
	2	6		Beratungs- und Unterstützungsangebote für Private und Unternehmen: *PV-Ausbau Beratung durch Energiemanagement / Stadtwerke / Wirtschaftsförderung *Pakete-Angebote: PV Leasing, EE-Heizungsleasing / Energiecontracting / Förderabwicklung für Unternehmen etc. *Energieberatung			Troisdorf: EE-Heizungsleasing durch Stadtwerke
	2	7		Potenzialanalyse und Ausweisung von Freiflächen-PV-Gebieten			
	2	8		Umsetzung von PV-Flächenanlagen (auf kommunalen oder privaten Freiflächen, versiegelten Flächen, Lärmschutzwälle und Landwirtschaftlichen Flächen etc.) unterstützen und ggf. über Stadtwerke entwickeln			
	1	9	Wärme	Wärmeplanung beauftragen gemäß Landes- oder Bundesgesetz			
	1	10		Wärmeplanung umsetzen mit Anschlusszwang oder mit ortsspezifischer Beratung zum Umstieg	18	25, 26	
	1	11		Dekarbonisierung (Umweltwärmenutzung, Abwärme, Sektorkopplung) bestehender Fernwärmenetze	14	19	
	2	12		Beratung und Motivation zur Verdichtung und Erweiterung von Nahwärme (vollständig dekarbonisiert) in bestehenden Wohngebieten		31	
	2	13		Nutzung von Abwärmepotenzialen beim Ausbau von Wärmenetzen, z.B. des kommunalen Abwassers in den öffentlichen Kanalsystemen oder Industrie etc.		16	
	2	14	Industrie/ Wirtschaft	Energieverbrauch Krankenhäuser senken (kommunale Krankenhäuser) *Ausbildung und Einsatz von internen Klimaschutzmanager:innen Beratung von und Unterstützung für Unternehmen:			Informationen: https://www.kfz-krankenhaus.de/kfz-datenbank/informationen-zur-kfz-datenbank
	2	15		*Branchenspezifische Beratung zu Energieeinsparung und Fördermitteln *Umstellung Heizung und Energieversorgung *Energiemanagement in Unternehmen und mögliche Förderungen *Paketlösungen durch die Stadtwerke			Landkreis Osnabrück: "Energieeffizienzberatung" durch Wirtschaftsförderung (Energieeffizienz/TNG-Reduktion etc.)
	2	16		Aufbau Klimaschutzkooperationen mit der Wirtschaft bzw. Industrieunternehmen *Von der Kommune (Wirtschaftsförderung o.ä.) koordiniert und moderiert *Selbstverpflichtungen der Unternehmen für Emissionsreduktion einholen *Wissensaustausch zu Strategien, Methoden oder Tools zur Emissionsreduktion			
	1	17	Gebäude	Umfassende energetische Gebäudesanierung der kommunalen Liegenschaften und kommunalen Wohnungsbaugesellschaften - Hüllflächensanierung inkl. Heizungsaustausch. **Wenn möglich: Erstellung eines Sanierungsplans. Beratung zu Gebäudesanierung und Heizungsaustausch: z.B.: über Verbraucherzentrale (kostenneutral) oder über Mittel aus Städtebauförderung (z.B. über Ausweisung von Sanierungsgebieten) *Klare an Zielgruppe angepasste Angebote: - Eigentümer:innen von Ein- und Zweifamilienhäusern - Wohnungseigentümergeinschaften - Genossenschaften - privaten Großeigentümern	2, 11	2, 3, 11	
	1	19		Energetische Sanierung von Quartieren: Quartierskonzepte (gefördert durch KfW) erstellen lassen und nachfolgend Quartiersmanager*in für die Umsetzung einstellen	19	28	Frankfurt/Rhein: SanierungsWEGenieser - Passivhausabschluss (kommunaler Neubau)
	1	20		Bauleitplanung / städtebauliche Verträge hinsichtlich Klimaneutralität anpassen (z.B. Neubaugebiete nur mit Wärmenetz auf EE-Basis; Einhaltung effizienter Energiestandards)			
	2	21		Förderprogramm Wärmepumpen (Aufschlag auf vorhandene Bundesförderung)	15	21	Niederrhein: Förderprogramm Wärmepumpen (Aufschlag auf vorhandene Bundesförderung)
	2	22					

1) Diese Angaben verweisen auf Veröffentlichungen des Umweltbundesamtes, die hier zu finden sind: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaschutzpotentiale-in-kommunen>

Prioritätsbereich	Priorität (1 & 2)	Nummerierung	Sektor / Einflussbereich	Maßnahmen	UBA-Steckbrief ¹	UBA-Maßnahmen ¹	Kommunale Good Practices	
Priorität A	1	23	Verkehr	Mobilitätsplanung mit Fokus auf Ausbau Rad- und Fußinfrastruktur und ÖPNV-Entwicklung (Anbindung an Nachbargemeinden und Städte)	13 & 17		Marburg: Verkehrskonzept MoVe 35 , Hannover: Mobilitätskonzept Innenstadt 2030+	
	2	24		Ausbau Radverkehr	10	35		
				Radschnellwege kommuneübergreifend				
				Sicherheit bestehender Radwege erhöhen				
				Ausbau sicheres Radnetz				
				verbesserte Abstellanlagen				
				Winterdienst für Radwege wird dem Winterdienst für motorisierten Verkehr gleichgestellt				
				Öffnung von Einbahnstraßen für Radverkehr				
	1	25		Ausbau und Attraktivierung des ÖPNV-Angebotes	13	36		
				Streckenausbau ÖPNV				
			Elektrifizierung ÖPNV, Schwerpunkt Transformationsplan für Busflotte inkl. Einkauf Elektrobusse	12	34			
			Sharing Systeme ausbauen					
			bessere Taktung bestehender ÖPNV					
			Einrichtung von mobility hubs					
	2	26	Reduktion der MIV Flächen: * flächendeckendes Parkraummanagement * weniger Straßenraum für MIV	17	37			
	2	27	Kommune: Umstellung kommunaler Fuhrpark und Angebote für Mitarbeiter:innen	6	32		Aachen: Konzeption und Begleitung von betriebl. Mobilitätsmanagement	
	2	28	Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen					
	1	28	Land & Natur	Unterstützung bzw. Koordination der Moor-Wiedervernässung (Landkauf, Absprache mit Eigentümer:innen, Vorstudien, Umsetzung etc.)				
	1	29		Aufforstung als Klimawälder * Aufbau eines Dialogprozesses mit Waldbesitzer:innen				
	2	30	Flächenschonende Stadtentwicklung: Flächennutzungsplanung und Bauleitplanung nutzen, um Versiegelung zu vermeiden/verhindern. Dazu gehört u.a.: * Verdichtung vor Außenentwicklung, * keine Ausweisung von zu versiegelnder Fläche und Beginn Entsiegelung * Stop/Reduktion von kommunalem Straßenneubau				Göttingen: Entsiegelungsmaßnahmen	
	2	31	Baumschutzkonzept entwickeln				Cleve: Baumschutzkonzept	
	2	32	Landwirtschaft	Beratungs- und Förderangebote für LW zur Umstellung auf ökologische und regenerative Landwirtschaft ("Förder-/Beratungskompass")				www.steiermark.at/beratung-und-bildungsangebote-des-landwirtschaftsamt-landkreis-heilbronn-landwirtschaftliche-beratungsdienste
	1	33		Umstellung des Verpflegungsangebotes auf überwiegend ökologische vegetarische Ernährungsform in Kantinen der Schulen, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen mit öffentlicher Trägerschaft		17		
	2			Wissensplattform aufbauen für Landwirt:innen über klimaschonende Praktiken				
				Aufbau eines Dialogforums mit der Landwirtschaft * Begleitung durch kompetenten lokalen Partner (Stiftung/Verein und/oder Landwirtschaftsamt) * Ansprache und Vernetzung zu Klimawirkungen der landwirtschaftlichen Praxis und Aufzeigen von Alternativen				
	2	34	Vergabe von kommunalen Pachtflächen nach ökologischen Kriterien					
	1	35	Abfallwirtschaft	Energieautarker Betrieb der Kläranlagen (Deckung des Strom- und Wärmebedarfs aus Eigenproduktion (Faulgasverwertung in KWK, PV, etc.))	5	8, 9		
	2	36		Optimierte Deponiegaserasfassung und Reduktion der THG-Emissionen um 50%	8	14		
	2	37		Nutzung Grünschnitt / Bioabfall zur Erzeugung EE, bestenfalls über Pyrolyse, Herstellung von Pflanzenkohle über Pyrolyse	8	15		
	2	38	Governance	Ist ein ambitionierter Klimaschutzplan vorhanden? (Restbudget / Zieljahr / jährliche Kostenaufstellung / Verantwortlichkeiten benannt)				
1	39	Gibt es ein üersonell gut ausgestattetes Klimaschutzmanagement?						
2	40	Werden alle Beschlüsse der Kommune auf ihre Auswirkungen auf das Klima hin geprüft (Klimarelevanzprüfung)?						
2	41	Ist Klimaschutz als Schnittstellenthema verankert, z.B.: in anderen kommunalen Konzepten? * Sind alle Abteilungen der Verwaltung im Klimaschutz geschult? * Oder gibt es eine abteilungsübergreifende Lenkungsgruppe für kommunale Klimaneutralität?						
2	42	Gibt es strukturierte Möglichkeiten der Mitbestimmung der Zivilgesellschaft z.B. als Klimarat oder kontinuierlicher Bürgerbeteiligung etc.?						
2	43	Finanzierung	Fördermittelmanagement in der Kommune, das gezielt Fördermittel für die Kommune beantragt					
2	44		Beschluss, Rücklagen und andere verfügbare Mittel Geldern aus klimaschädlichen Geldanlagen abziehen (Divestment)					
2	45		Fordert die Kommune die ihr zustehende lokale Investitions- und Gewinnbeteiligung an der Energiewende und fließt dieser Gewinn an die Allgemeinheit zurück?					
2	46		Einrichtung eines Klimaschutzfonds					

1) Diese Angaben verweisen auf Veröffentlichungen des Umweltbundesamtes, die hier zu finden sind: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaschutzpotenziale-in-kommunen>

Prioritätsbereich	Priorität 3	Nummerierung	Sektor / Einflussbereich	Maßnahmen	UBA-Steckbrief ¹	UBA-Maßnahmen ¹	Kommunale Good Practices
Priorität B	3	47	Strom	PV-Pflicht bei Neubauten	16	24	
	3	48		100 Prozent Ökostrom als Angebot der Stadtwerke			
	3	49		Kampagnen-Maßnahmen: *Fachkräftekampagne für Ausbau EE (PV und Sanierung) *Teilnahme Wattbewerb (Beschluss zur Verdoppelung der PV Flächen in der Kommune) *Unterstützung bei Solarparties und Solarselbstbauworkshops			
	3	50		Unterstützung und Zusammenarbeit oder Aufbau von/mit Energiegenossenschaften			
	3	51		Kommunales Energiemanagement etablieren			
	3	52		Umsetzung von Agri-PV-Flächenanlagen unterstützen und ggf. über Stadtwerke entwickeln *passende Flächen ausweisen (Flächennutzungsplan) *Ausbauflächen finden (kommunale oder private landwirtschaftliche Flächen) *Ausbau unterstützen, z.B. durch Förderung eines Pilot- oder Forschungsprojekts	1	1	
	3	53	Wärme	Umsetzung von Effizienzmaßnahmen in Nahwärmenetzen (u. a. Temperaturreduzierung, hydraulische Optimierung etc.)		18	
	3	54	Industrie/ Wirtschaft	Einrichtung von Materiallagern und Bauteilkatalogen für gebrauchte Bauteile			
	3	55		Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Baustoffe im Baubereich: kommunale Vergabeverfahren anpassen			Basel: Kommunaler Bauteilkatalog
	3	56		Ambitionierte Leitlinien für Neubauten und Sanierung bei kommunalen Bau- bzw. Sanierungsprojekten: z.B.: Nullenergiehäuser im Neubau und erhöhter Effizienzhaus-Standard bei Sanierungen		20 - 24	Darmstadt- Leitlinien nachhaltiger Hochbau
Prioritätsbereich	Priorität 3	Nummerierung	Sektor / Einflussbereich	Maßnahmen	UBA-Steckbrief ¹	UBA-Maßnahmen ¹	Kommunale Good Practices
Priorität B	3	58	Verkehr	Beratung für Unternehmen: Mobilitätsmanagement			
	3	60		Ausbau E-Ladestruktur			
	3	61		Schaffung von Anreizen für reduzierte PKW-Nutzung, z.B. über Auto-Abwrackprämie			Bemühen: Auto-Abwrack Bonus
	3	62	Land & Natur	Biotopverbünde schaffen			Handbuch Biotopverbund des BUND Jab. S. 85f. https://www.bund.net/lebensraume/handbuch-biotopverbund/
	3	63	Land & Natur	Aus- und Umbau von ökologischen Grünflächen			Ökologische Grünflächen auf kommunalem Grund: Schulungsmaterial für Bauherren https://www.bluthepunkt.bayern.de/kommunen/bauhoefle.htm
	3	64	Landwirtschaft	Kommune fördert urbane Landwirtschaft und zivilgesellschaftliche Initiativen			
	3	65	Abfallwirtschaft	Biologische Abfallbehandlung bei Kompostierung (Nachrüstung einer Vergärungsstufe)			
	3	66	Governance	Sektorenübergreifende Konzepte (siehe unten)			
	3	67		Richtlinien für allgemeines nachhaltiges Beschaffungswesen (incl. Baustoffen!!) (Vergabeordnung)			
	3	68		Fördermittelmanagement mit eigener Personalstelle			
			Sektorenübergreifende kommunale Planung in der Übersicht	Integriertes Stadtentwicklungskonzept			
				Quartierskonzepte			
				Energieeinsparprojekte an Schulen und Kitas (gefördertes Umsetzungskonzept)			
				Klimaanpassungskonzepte			
				Stadtplanung / ISEK (Fördermittel)			
				Städteplanung und Bauleitplanung Klimaneutralität ist immer oberstes Ziel			
				Landschaftsrahmenplan: Klimaneutralität ist immer oberstes Ziel			
			Nachhaltigkeitsstrategie				

1) Diese Angaben verweisen auf Veröffentlichungen des Umweltbundesamtes, die hier zu finden sind: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaschutzpotenziale-in-kommunen>